

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1912

71 (23.3.1912) Erstes Blatt

Volkshfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage.
 Abonnementspreis: Ins Haus, durch Träger zugestellt, monatlich 75 Pf., vierteljährlich 2,25 M. In der Expedition und in den Abgaben abgeholt, monatlich 65 Pf. Bei der Post bestellt und dort abgeholt 2,10 M., durch den Briefträger ins Haus gebracht 2,32 M., vierteljährlich

Redaktion: Luisenstr. 24, Tel.-Nr. 481
 Sprechstunde nur von 1/2 12—1/2 1 Uhr.
 Expedition: Luisenstr. 24, Tel.-Nr. 128
 Postfach-Conto Nr. 2850

Inserate: die einspaltige, kleine Zeile, oder deren Raum 20 Pf. Sozial-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Schluß der Inseraten-Aufnahme für die nächste Nummer vorm. 1/2 9 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 3 Uhr nachm., aufgegeben sein. Geschäftsstunden der Expedition: Vormittags 7 bis abends 1/2 7 Uhr.

Druck und Verlag:
 Buchdruckerei G. E. & C. o., Karlsruhe.

Verantwortl. für Leitartikel, Deutsche Politik, Ausland, Bad., Politik, Aus der Partei, Gewerkschaftliches, Neues vom Tage und Letzte Nachrichten: Hermann Rabel; für den übrigen Inhalt: Hermann Winter; beide in Karlsruhe.

Für den Inseratenteil verantwortlich:
 Karl Jiegler in Karlsruhe.

Erstes Blatt.

Unsere heutige Nummer umfaßt 2 Blätter mit
16 Seiten.

Verteidigung des Verrats.

Das schlechte Gewissen treibt die Arbeiterverräter vom christlichen Gewerbeverein zu immer neuen Verteidigungsversuchen. So veröffentlicht der Arbeitswilligenagent und Abgeordnete Giesberts in der Zentrumszeitung einen Artikel, in dem die Frage ausführlich behandelt wird: „Hat der Gewerbeverein christlicher Bergarbeiter recht gehandelt?“, und gleichzeitig veröffentlicht die Zeitung der christlichen Arbeitswilligenvereine in ihrem „Zentralblatt“ eine andere Auslassung, die einige bekannte, oft widerlegte Vorwürfe gegen den alten Verband zum Leberlauf noch einmal wiederholt.

Der Arbeitswilligenagent Giesberts setzt in vier Punkten auseinander, warum die Taktik des Arbeiterdreibundes „berechtigt“ gewesen sein soll. Erstens und zweitens sollen die Organisationen zu schwach, ihre Mittel zu gering gewesen sein. Aber waren die Organisationen und ihre Mittel etwa vor sieben Jahren, wo der christliche Gewerbeverein mitmachte, stärker? Das Gegenteil ist die Wahrheit, aber trotzdem waren die Christen damals noch nicht so tief gesunken, im Dienste des Judentums Streikbruch zu üben. Drittens sollen die dem Streik geneigten Organisationen die Macht des Judentums unterschätzt haben. Aber auch hier gilt das Vorhin Gesagte: im Jahre 1905 war das Kräfteverhältnis zwischen Kapital und Arbeit nur in so weit günstiger, als sich wenigstens nicht die Arbeiter in innern Kämpfen aufrieben.

Der größte Fehler des Arbeiterdreibundes soll darin bestanden haben, daß er viertens nach der Konferenz mit dem Staatssekretär Debrid am 7. März mit der Streikproklamation nicht weiter wartete. Das schreibt Herr Giesberts, der auf dieser Konferenz anwesend gewesen ist, und der daher ganz genau wissen muß, daß die Regierungsbekanntmachung auf jener Konferenz nicht dazu bewegen konnte, irgend welche feste Zugeständnisse in Aussicht zu stellen. Gerade von christlicher Seite ist angefragt worden, wie sich der preussische Fiskus zu den Arbeiterforderungen verhielt; auf diese Frage war aber keine Antwort zu bekommen. Und da sollte man sich auf die Komödie der Arbeiterausschüsse verlassen, die ein paar Tage später genau den Vorgang genommen hatten, daß die Vertreter des Arbeiterdreibundes vorausgelagt haben.

Durch das Vorgehen der Streikführer soll der ganzen Streikbewegung der letzte Rest von Sympathie in der öffentlichen Meinung geraubt worden sein. Wer aber hat die „öffentliche Meinung“ stärker gegen die Bergarbeiter beeinflusst als Giesberts und seine Deute? Wer war es, der zuerst in der Öffentlichkeit nach dem Militärverrat? Das Zentrumsorgan im Wahlkreis des Herrn Giesberts, die „Erfener Volkszeitung“! Kein Junker, kein Judentuminteressent hat in den Parlamentsverhandlungen so maßlos und, wie wir gern zugeben, wirkungsvoller gegen den Streik gehandelt, als die christlichen „Arbeiterführer“.

Und da wagt es das „Zentralblatt“ abermals, dem alten Verband den sogenannten „Verfallsummel“ vorzuwerfen, den er nach dem Streik von 1905 eingeleitet haben soll. Angesichts der Tatsache, daß die Arbeiter der Vereinigkeit im eigenen Lager, dem Verrat angeblicher Arbeiterführer zum Opfer gefallen sind, rechnet man dem Verband Verbrechen zum Verbrechen an, die darauf hinweisen, unter starker Verleugnung eigener Organisationsinteressen eine Einigung der Arbeiter für kommende Kämpfe herbeizuführen. Freilich, die Christen wollten diese Einigkeit nicht, warum, das hat sich ja jetzt gezeigt! Häre der „Verfallsummel“, die Einigung aller Bergleute gelungen, dann hätten sie ja auf das edle Vergeben verzichten müssen, im Dienst des Judentums den Streik zu brechen und zum „Schutze der Arbeitswilligen“ nach Militär zu schreien!

Unglaubliche schwarze Halunkenerei!

145 Millionen Mark Lohnverlust hatten die Bergarbeiter des Ruhrgebiets in den Jahren von 1907 bis 1911. h. wären die Löhne bei dem höchsten Stand von 1907 geblieben, dann hätten die Ruhrbergleute in den letzten Jahren 145 Millionen Mark mehr für Nahrung, Kleidung, Wohnung usw. ausgeben können. Die Verteuerung der Lebenshaltung, die Preissteigerung der Lebensmittel, in den letzten Jahren eine enorme gewesen.

Die Lohnforderungen der Ruhrbergleute waren also durchaus berechtigt, das erkannte der christliche Gewerbeverein der Bergarbeiter in den gemeinsamen Konferenzen im Herbst 1911 und im Februar 1912 an, das gaben die Herren Giesberts und Behrens in der Konferenz im preussischen Ministerium in der Woche vor Ausbruch des Streiks ausdrücklich zu. Das bestätigten die Zentrumsparlamentarier im Reichstag und im Landtag, im letzteren der Bergarbeiterführer Imbusch noch am 18. März und 6. März. Am letztgenannten Tage führte J. aus:

„Wenn darauf hingewiesen wird, daß die Löhne in den letzten Jahren gestiegen wären — auch der Herr Minister hat gestern darauf hingewiesen — so war diese Steigerung doch minimal; eine wirklich merkbare Steigerung ist nicht erfolgt. Wenn wirklich ein paar Pfennige pro Schicht mehr bezahlt werden, wie früher, so kann man doch nicht von einer starken Steigerung reden. Es muß berücksichtigt werden, daß gerade in die Höhe gegangen sind. Das wird auch in der amtlichen Anzeitschrift für die Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung anerkannt werden, welche im Handelsministerium herausgegeben wird. In Heft 4 des letzten Jahrgangs heißt es in dem allgemeinen Bericht über die Lage der preussischen Bergwerke, daß sich die Lage der Arbeiter dem Vorjahre gegenüber nicht wesentlich gebessert habe. Es heißt dann weiter: „Die Löhne sind zwar gestiegen, jedoch ist die Mehrerhöhung an Löhnen durch die im Berichtsjahre erfolgte Preissteigerung anderer Lebensmittel, besonders der Fleisch- und Fettwaren, wohl mehr als ausgeglichen worden.“ Also im Handelsministerium selbst ist man der Überzeugung, daß die Lebensmittelpreise stärker gestiegen sind als die Löhne. Deshalb muß mit allem Nachdruck verlangt werden, daß die Löhne noch weiter steigen. In der Arbeiterschaft selbst ist auch große Unzufriedenheit vorhanden.“

Die Christlichen hielten nur den Zeitpunkt für einen Streik nicht günstig, d. h. sie durften nicht streiken, denn ihre Nichtbeteiligung an der Lohnbewegung war der Kreis für die Wahlhilfe der Schmarotzer bei den Reichstagswahlen. Diese Nichtbeteiligung war insbesondere auch erforderlich, um nach Rom hin den Beweis zu führen, daß auch die Christlichen gerade so gut Streikbruch treiben können, wie die Judenteile, daß es deshalb also nicht notwendig sei, den drohenden Bannstrahl auf diese Gewerkschaften zu schleudern.

Der elende Streikbruch der schwarzen Gesellschaft muß nun aber mit allen Mitteln verteidigt, muß in ein wohlgefügtes Werk, in eine nationale Tat umgelogen werden und dazu ist den Schwarzen jedes Mittel recht. So schämt sich die Zentrumszeitung nicht (Düsseldorfer Tagblatt vom 16. März 1912), davon zu reden, daß die Forderungen der Vergleute unberechtigt seien. Zum Beweise dafür wird ein Zitat aus dem Korrespondenzblatt vom Jahre 1909 herangezogen, in welchem gesagt wird, daß in den letzten 15 Jahren die Preissteigerungen für Lebensmittel in Höhe von zirka 27 Prozent fast überall durch entsprechende Lohnsteigerungen wett gemacht worden, zum Teil oder meist sogar darüber hinaus sogar Lohnverbesserungen erzielt worden seien.

Die Abrechnung vom Bergarbeiterstreik im Ruhrgebiet.

Zweihundertundvierzigtausend Bergarbeiter kämpften um besseren Lohn, forderten kürzere Arbeitszeit, nicht nur für sich selbst, sondern für jeden einzelnen der 360 000 Bergarbeiter des Ruhrreviers.

Was tat die Regierung bei diesem Mienenkampf? Die Regierung ließ sich durch die Bergarbeiterführer informieren.

Die Regierung sandte dann den streifenden Bergarbeitern 5 900 Mann Polizei und Gendarmen.

Die Regierung schickte den kämpfenden Arbeitern mehrere Bataillone Infanterie, Schwadronen Kavallerie und eine Maschinengewehrabteilung.

Die Regierung ließ durch ihre Minister drei nicht-sagende Reden im Reichstag und im preussischen Dreiklassenhaufe halten.

Die Folgen dieser „Vermittlungsaktion“ sind bis heute:

Bier Lote, Ungezählte Verletzte, zweieinhalb Monate Gefängnis für Streikvergehen bis heute!

eine neue Streikbrecherorganisation im Ruhrgebiet, vermehrter Troß der Judenteile und 180 000 wieder zur Grube gehende Vergleute, die ihr Alles an einige Pfennige Lohnerhöhung und einige Minuten Arbeitszeitverkürzung legten, die aber zur gelegenen Zeit wiederkommen werden!

Eine ungeheure Verbitterung aller vernünftig denkenden Volksfreie!
 Ein „ganzer“ Erfolg Bethmann-Hollwegs.

Zum englischen Bergarbeiterstreik.

Die Minimallohnvorlage.

Der Kampfplatz ist nach dem Scheitern der gemeinschaftlichen Konferenz ins Parlament verlegt worden, wo Dienstag der Premierminister die Minimallohnvorlage für den Bergbau einbrachte, die noch diese Woche Gesetz werden soll. Die Vorlage ist ein epochemachendes Dokument, das der Ausgangspunkt einer höchst wichtigen sozialen Entwicklung sein wird. Dann mag der englische Premierminister auch seine Gefolgschaft mit der Behauptung trösten, daß die Vorlage nur eine zeitweilige Maßnahme sei und daß niemand, der für sie stimmt, das Prinzip des Minimallohnes anzuerkennen brauchte, die Tatsache bleibt bestehen, daß das englische Parlament den Bergarbeitern das Recht auf einen Minimallohn zuerkennt und den Unternehmern verbietet, einen Arbeiter zu einem geringeren Lohn zu beschäftigen, als dem festgesetzten Mindestlohn. Was den Bergarbeitern, die zu den am besten entlohnnten Arbeitern Großbritanniens gehören, recht ist, muß anderen, schlechter entlohnnten Arbeitern billig sein.

Das Gesetz soll nur ein Versuch sein und nur drei Jahre Gültigkeit haben. Der Kern der Vorlage besteht darin, daß in jedem Distrikt ein aus einer gleichen Zahl Arbeiter- und Unternehmervertretern gebildetes Komitee (das schon bestehende Einigungsamt) oder dessen Vorsitzender (Schiedsrichter) einen individuellen Minimallohn festsetzt, dessen Bezahlung der Arbeiter auf gerichtlichem Wege erzwingen kann. Geldstrafen bei Nichterhaltung der Bestimmungen sind jedoch nicht vorgesehen. Die Vorlage hat nur Bezug auf die unter Tage beschäftigten Bergarbeiter.

Die Vorlage besteht aus sechs Klauseln. Die erste Klausel bestimmt, daß in jedem Arbeitskontrakt die Bezahlung des Minimallohnes eine stillschweigende Voraussetzung ist. Es sei denn, daß der Arbeiter durch die Distriktsstatuten, die wie der Minimallohnsatz von den Distriktsämtern festgesetzt werden, von dem Minimallohn ausgeschlossen ist. Die Vorlage sagt nichts bestimmtes in Bezug auf diese Distriktsstatuten, außer, daß Kranke und alte Arbeiter nicht unter die Bestimmungen des Gesetzes fallen sollen. Allgemein schreibt die Vorlage vor, daß die Statuten Bestimmungen über die Regelmäßigkeit und Wirksamkeit der zu leistenden Arbeit enthalten müssen. Ein Arbeiter verliert das Recht auf einen Minimallohn, wenn er diese Bestimmungen nicht einhält, außer wenn sich das Einhalten der Bestimmungen seiner Macht entzieht. Ferner müssen in den Distriktsstatuten Bestimmungen enthalten sein über die Entscheidung der Frage, ob ein Arbeiter berechtigt ist, den Minimallohn zu beziehen, oder aber ein Arbeiter den Bestimmungen der Statuten zuwidergehandelt hat, und des Minimallohnes verlustig erklärt werden soll. Die Klausel bestimmt ferner, daß der Minimallohn vom Tage des Inkrafttretens des Gesetzes bezahlt werden muß, ob zu der Zeit die Höhe des Minimallohnes festgesetzt ist oder nicht; der Arbeiter kann nachher die etwaige Differenz auf gerichtlichem Wege eintreiben.

Die zweite Klausel befaßt sich mit der Zusammenlegung der Distriktsämter, die vom Handelsministerium anerkannt werden müssen und die wohl aus den schon bestehenden Einigungsämtern gebildet werden. Der Vorsitzende dieser Ämter soll eine unabhängige Person sein, die von beiden Parteien ernannt wird.

Deutsche Politik.

Sie bleiben die alten. Mit einem zweifachen „niemals!“ hat unter dem donnernden Beifall des Hauses und der Tribünen der Nationalliberale Casselmann in der bayerischen Abgeordnetenkammer die Aufforderung des Ministerpräsidenten beantwortet, Frieden mit dem Zentrum zu machen. Dafür seien die Gegensätze zwischen seiner Partei und den Merkmalen zu groß. Im Norden Deutschlands ist man bekanntlich etwas anderer Ansicht. Da hindert die berühmte „Kluft der Weltanschauung“ die Nationalliberalen nicht, mit dem Zentrum in Rheinland und Westfalen die schmählichsten Stichwahlabkommen zu treffen und im Reichstag hilft man dem Zentrum und seinem konservativen Verbündeten dem Zentrum und seinem erhalten. Am Donnerstag wurde in der Petitionskommission über eine Petition auf Abschaffung der religiösen Eidesformel abgestimmt. Hätten sich die drei national-liberalen Mitglieder zur Linken geschlagen, so wäre keine Mehrheit für den Übergang zur Tagesordnung vorhanden gewesen, aber nur einer von ihnen brachte so viel Geldemut auf. Was taten die beiden andern? Der eine sprang über die Kluft der Weltanschauung zu den Merkmalen hinüber und der letzte enthielt sich. Die Abstimmung hat in gleicher Weise für die Einmütigkeit wie für die liberale Energie des Nationalliberalismus ein stolzes Zeugnis abgelegt.

n der Zwischenzeit ... reich Anlaß zum ... unterliegt dem ... einer sehr scharfen ...

auf die Tätigkeit ... Abg. Sed zu ... den Sozialdemo ... die er eingeleit ...

Abg. Maier (Soz.) ... vorbrachte gegen eine Auslassung des Abg. Schäfer, als hätte ... den Bingenverein verächtlich gemacht.

Abg. Staßinger macht eine persönliche Bemerkung. ... Die allgemeine Beratung ist geschlossen.

Badische Politik. Aus dem Landtag.

Der Seniorenkonvent der Zweiten Kammer ... beschloß gestern, gegen Ende nächster Woche die Osterferien ...

Die Geschäftsordnungskommission ... nahm heute in der Frage Stellung, ob die Regierung zu ... den Beratungen über die Reform der Geschäftsordnung ...

Silvester jedoch warf einen kurzen Blick auf ... Dame und traf dann seine Auswahl ruhig weiter. ... ich keine sie ebensovienig wie Ihre tiefere Absicht, mein ...

(Fortsetzung folgt.)

Die Budgetkommission

erledigte heute den Gesetzentwurf betreffend die Erhöhung der Steuer auf die Wandergewerbelager. Die Steuerhöhe ...

Die Beamtenkommission

hielt am Donnerstag mittag eine Sitzung ab, in welcher die grundsätzlichen Fragen erörtert wurden.

„Hochwürden“ Sälzler betreffend.

Lebhafte Genugtuung empfindet die Einwohnerschaft von Mörich, daß der dortige Verkündiger der „christlichen Liebe“, der fath. Pfarrverweser Sälzler, für seine rohen ...

Andwärts hat man schon die Beobachtung gemacht, daß bei solchen Kindermisshandlungen lezuell-verbüerte ...

Maul- u. Klauenseuche und Bazillenangst.

(Schluß.) Wir kommen nun zu den mutmaßlichen Ursachen der Maul- und Klauenseuche.

Wir kommen nun zu den mutmaßlichen Ursachen der Maul- und Klauenseuche. Wir haben oben schon kurz erwähnt, daß die zurzeit (wie lange noch?) herrschende medizinische Richtung die sogenannten Bakterien als wahrcheinliche ...

Daß die den Bakterien zugeschriebene Fähigkeit, Krank- bazillen in feinen Gebärmen finden. Man wird hier unwillkür-

wurde im Ettlinger Heßblättchen alles weggetritten und der Pfarrer Sälzler während in Schutz genommen. Das Blättchen hatte die Stirn, die Eltern der bedauernswerten Kinder zu beschimpfen und die Sache so hinzustellen, als ob die Eltern als Sozialdemokraten in bemußter Absicht die Kinder zur Keitniz gegen den Pfarrer erzogen.

Der Fall wäre nicht so empörend, wenn nicht seit jener Zeit fast täglich aus Mörich die nichtsnutzigsten Schimpf- artikel gegen die Möricher Genossen und die Sozialdemo- kratie im allgemeinen im Ettlinger Heßblättchen und im ...

Wie uns soeben kurz vor Redaktionschluß mitteilt wird, hat Pfarrer Sälzler gestern wieder die Schuldner ...

Eine schwere Anschuldigung gegen einen Geistlichen

erheben in einer öffentlichen Erklärung im „Sädinger Tageblatt“ die Herren Fabrikant Verberich M. Thoma „zum Knopf“ und Oberförster Spitzmüller. Sie schließen mit dem folgenden schwer belastenden Satze:

Die Herren Geistlichen sind doch gleich mit Klagen bet der Hand und verfolgen ihre Wideracher bis unter die Haustür. Darum haben „Hochwürden“ Berger auf einmal eine Hilferdandt?

heiten zu erregen, ein grenzenloser Irrtum ist, haben neuere Forschungen bedeutender Vatterologien dargetan. So machte u. a. Dr. Hiller mit von allen Bakterien befreiten Krankheitsstoffen Fütterungsversuche bei Tieren und erzielte damit tödliche Darmentzündungen, während die Zuspung säureweiger meist tödliche Blutergüssen, während die Zuspung mit Bakterien, die von allen Eiterstoffen befreit waren, ohne schädliche Wirkung verließ. Damit ist aber bewiesen, daß nicht die Bazillen, sondern die Krankheitsstoffe, also die Eiter- und Zerfallstoffe, sogen. Infektionskrankheiten zu erzeugen vermögen.

Daß wir bezüglich der Lehre von der Krankheitsübertragung durch die Bazillenlehre von Robert Koch nicht weiter gelangen, sondern gegen ältere Zeiten eher zurückgegriffen sind, wäre nicht schwer nachzuweisen, würde jedoch hier zu weit führen.

Zur Landwirtschaftsrede des Herrn Abg. Red geht uns aus seinem Wahlkreise folgende Zuschrift mit der Bitte um Veröffentlichung zu:

Der Herr Abg. Red (Eggstein) hat in der 26. Sitzung der Zweiten Kammer einige Wendungen gebraucht, die nicht unumstößlich bleiben dürfen. Zunächst behauptete Herr Red, unsere Landwirtschaft habe an dem wirtschaftlichen Aufschwung, den die Zollpolitik gebracht, teilgenommen.

Es sollten eben die Intelligenzen aus dem Nachwuchse unserer landwirtschaftlichen Bevölkerung nicht immer dem Handwerker-, Beamten- oder Gelehrtenstande zugeführt, sondern auch wenn sie eine Mittelschule besucht haben, der Landwirtschaft erhalten bleiben.

Herr Red hat dann behauptet, daß in der Nähe der großen Städte die landwirtschaftliche Bevölkerung zurückgeht, was darauf zurückzuführen sei, daß die männliche Bevölkerung solcher Orte in die Fabriken gehen und keine Landwirtschaft mehr betreiben wolle.

Herr Red bezeichnete es alsdann als eine „wenig erfreuliche Erscheinung“, daß sich unsere Arbeiterfrauen auf dem Lande nicht alle in den Dienst der Bauern stellen, sondern „lieber im lässlichen Schatten mit irgend einer Spielerei sich gemächlich machen.“

Herr Red hat sodann der Regierung den Dank für die Abgabe von Landstreifen ertrotzt hat, abgestattet. Wir sind der Meinung, daß z. B. durch Verbesserung des Schulwesens auf dem Lande, durch Abhaltung von landwirtschaftlichen Spezialkursen usw. der Landwirtschaft mehr genützt werden könnte.

Ein äußerst lehrreicher Fall neueren Datums ist die bekannte Berliner Mykosen-Erkrankung im Dezember vorigen Jahres. Die „Nationalzeitung“ schrieb darüber: „Der verhältnismäßig selten zu konstatierende und den Laien ganz unbekannte Bazillus Botulinus wird durch die jährlichen Massen-erkrankungen des Jahres 1911 eine traurige Berühmtheit erlangt.“

Daß derartige nach Kochschem Rezept gewonnene Diagnosen (d. h. die Erkennung und Unterscheidung einer bestimmten Krankheit) wertlos sind, liegt auf der Hand.

Noch etwas anders liegt die Sache bei der Tuberkulose...

und Maschinenwesen auch der kleineren Landwirtschaft durch Gewährung von Beihilfen zum Ankauf, Matenzahlungen usw. gutgekommen, dann ist schon viel für sie getan.

Soweit die Zuschrift. Herr Red hat aber in jener Sitzung sich noch anderes geäußert. Nach dem stenographischen Bericht führte er wörtlich aus:

Unsere jungen Leute von 16 bis 20 Jahren sind durchweg in der Industrie beschäftigt. Sie kehren abends zwischen 6 und 7 Uhr aus der Stadt in die Dörfer zurück. Nun war es in früheren Jahren regelmäßig der Fall, daß die jungen Leute, wenn sie abends nach Hause kamen, ihren Eltern, teilweise auch den Nachbarn noch verschiedene landwirtschaftliche Arbeiten verrichten halfen.

Der Bericht registriert hier in Klammern „Widerstand bei den Sozialdemokraten.“ Und solches Gerede fordert auch zum Widerspruch heraus. Derartige Zeug paßt vielleicht an einen Bierisch, aber nicht in die Kammer.

Die Wähler des Herrn Red sollten alles aufbieten, daß dieser Herr das nächste Mal der Landwirtschaft voll und ganz erhalten bleibt.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 22. März.

(33. Sitzung.)

Der Etat des Reichsamts des Innern wird fortgesetzt. In der weiteren Aussprache über das Kanalamt führt Abg. Legien (Soz.) aus: Bei der Auswahl der Arbeiter für den Kanalbau müssen die inländischen Arbeiter mehr berücksichtigt werden als bisher.

Abg. Waldstein (f. Sp.) fordert eine Vermehrung der Bootstellen. Staatssekretär Delbrück: Hilfs-Bootsen können nach Bedarf eingestellt werden.

Abg. Legien (Soz.): Die Zahl der ausländischen Arbeiter im Winter und im Sommer ist sehr verschieden. Die Zahlen sind uns von dem Regierungsvertreter nicht richtig angegeben worden.

Beim Kapitel „Aufsichtsamts für Privatversicherung“ begründet Abg. Haupt (Soz.) eine Resolution seiner Partei auf Verbot der Abonnentenversicherung.

In sich eben bildenden frischen Tuberkeln fand man keinen Tuberkelbazillus, in älteren, in Eiterung begriffenen fand man sie massenhaft; in gelbeiten, verkrüppelten, brennenden oder verkrüppelten waren sie wieder verschwunden.

Vielleicht tragen diese Zeilen dazu bei, die Leser von der Bazillenfrage, dieser schlimmsten aller modernen Krankheiten, zu befreien.

Am nun wieder auf die Maul- und Klauenseuche zurückzukommen, so sind wir uns nach vorstehenden Ausführungen wohl alle darüber einig, daß nur gesundheitswidrige Verhältnisse die eigentliche Ursache dieser so schädlichen Erkrankungen sein können.

Vielleicht ist es mir ein andermal vergönnt, an dieser Stelle über andere Ursachen der Krankheiten, namentlich die Desinfektion bei den fogen. angedehnten Krankheiten und über ihre tierärztlichen und im höchsten Grade gesundheitswidrigen Einrichtungen des Viehtransports auf der Eisenbahn zu schreiben.

Dr. A. P.

Verleger gezwungen, diesen Unfug mitzumachen. Die Regierung muß hier energisch eingreifen.

Staatssekretär Delbrück berweist darauf, daß im vorigen Jahre der Reichstag in zwei Resolutionen das Verbot der Abonnenten-Versicherung und eine Denkschrift veranlaßt habe.

Abg. Dr. Marcour (Zentr.) erklärt sich für die Resolution. Nach einer Beschwerde des Abg. Werner (Rp.) über mangelhafte Initiative der Aufsichtsbekanntmachung wird die Resolution angenommen.

Eine Resolution Bassermann (natl.) fordert die Erhöhung des Reichszuschusses für die Herausgabe des deutschen Handwerkerblatts von 8000 auf 10000 Mk.

Abg. Lüttel (natl.) begründet die Resolution. Nach kurzer Befürwortung durch den Abg. Pauli (kons.) wird die Resolution angenommen.

Beim Titel: Beitrag für die Anstalt zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit weist Abg. Büchner (Soz.) auf die große Säuglingssterblichkeit im deutschen Reich hin.

Abg. Schu (f. Sp.): Langsam steigt die Gefahr auf, daß unsere Bevölkerung zurückgeht. Das kommt einem Rassenselbstmord gleich. Am schlimmsten steht es mit den unehelichen Kindern.

Abg. Baasche (natl.): Wir müssen Alles tun, um der großen Gefahr entgegen zu wirken, die im Bevölkerungs-Rückgang liegt. Die Mütter müssen darauf hingewiesen werden, ihre Kinder selbst zu nähren und zu pflegen.

Abg. Dr. Wendt (Rp.): Diese aus der Privat-Initiative entstandene Anstalt zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit ist ein großes soziales Werk.

Zur Förderung der Erforschung und Bekämpfung der Tuberkulose sind 100 000 Mk. ausgelegt.

Abg. Reinath (natl.) begründet eine Resolution Bassermann, die einen Gesetzentwurf fordert, daß auch die bislang noch nicht von der für kurze erfassten Kreise der Bevölkerung dieser teilhaftig gemacht werden können insbesondere durch Bereitstellung weiterer Geldmittel und durch gesetzliche Maßnahmen, die die Desinfektion verfeuchter Wohnungen sicherstellen.

Im außerordentlichen Etat sind zur Förderung des Kleinwohnungsbaus 4 Millionen Mark ausgelegt. Die Resolutionen der Nationalliberalen, des Zentrums, der Sozialdemokraten, Polen und wirtsch. Vereinigung fordern ein Reichswohnungs-Gesetz.

Abg. Hofrichter (Soz.): Es besteht eine Wohnungsnot trotz aller irreführenden Erhebungen der Hausbesitzer. Die Wohnungsfrage ist eine Kulturfrage allerersten Ranges.

Abg. Graf Posadowski (k. P.) tritt dafür ein, daß die Darlehen, die von den Landesversicherungs-Anstalten für gemeinnützige Zwecke gegeben wurden, im Zinsfuß nicht erhöht werden sollen.

Das Haus verliert sich. Morgen 11 Uhr Etat-Vorträge. Brüsseler Zuden-Konvention. Weiterberatung. Schluß 7 Uhr.

Aus der Partei.

8. badischer Reichstagswahlkreis. Der Vorstand der Wählergemeinschaft Württemberg wird hiermit nochmals dringend aufgefordert, die ausgefüllten Abrechnungsformulare für die Reichstagswahl sofort an den Kreissekretär einzusenden.

9. Reichstagswahlkreis. Am Sonntag, 14. April, findet in Durlach eine Kreis-Konferenz statt. Näheres wird noch mitgeteilt werden.

Das Parteisekretariat: Leinle.

Wolfsartweier, 22. März. Heute Samstag Abend 8 Uhr findet im Gasthaus zum „Nöbste“ eine gemeinschaftliche Versammlung des hiesigen Arbeiter- und Arbeitergefangenenvereins statt mit der Tagesordnung: Regelung verschiedener Punkte betr. Verschmelzung beider Vereine.

Wir warnen deshalb nochmals, den Anzeigern der Intelligenz-Glauben zu schenken. Es handelt sich in diesem Zusammenhang um die Organisation Interessierter, wenn er sich nicht an die Stimmenmeister in St. Margrethen verkaufen läßt.

Stein- und Tonarbeiter-Verband der Schweiz.

Achtung, Textilarbeiter! Aus Norwegen geht uns die Mitteilung zu, daß in der Textilindustrie zum kommenden Samstag eine Tarifrevision bevorsteht.

Wir warnen deshalb nochmals, den Anzeigern der Intelligenz-Glauben zu schenken. Es handelt sich in diesem Zusammenhang um die Organisation Interessierter, wenn er sich nicht an die Stimmenmeister in St. Margrethen verkaufen läßt.

Stein- und Tonarbeiter-Verband der Schweiz.

Achtung, Textilarbeiter! Aus Norwegen geht uns die Mitteilung zu, daß in der Textilindustrie zum kommenden Samstag eine Tarifrevision bevorsteht.

Dr. A. P.

Hand be... große G... mekung... Persönl... w a h r... kommt... Marksch... zu hem... rungen... mus od... treffend... ins Re... Affisten... von „bo... räden, n... heißt, d... wollen... Gesellschaft... so wäre... die bisl... erfolge... M it t e... r a t i... Nach... Die P... Edman... fratische... aff. Jahr... im Son... haterlan... mittel g... endlich... der Rea... war es... an jener... rung be... Anlauf... Punkte... willigste... wirtf... gegen... führung... Glauben... zu befän... so auch... digkeit... mindern... In... es der... berg i... zu belesu... lides ge... Osterze... umangliff... doms mit... sorgeschri... tungbart... sei unden... lächerlich... Waffler... Das ist... mangelha... Explosion... konnte... durch ein... währte de... Gewinnung... ein Bedeu... die Gasse... ja für all... Waffler... „G... mus (A... daß Ro... Kemper... hätte i... fortzufe... ms, Fann...

Über die Erbs- und Zuschlässe (bisher Giftkassen), Fragen aus dem Gebiete der Unfallversicherung, der Rentenversicherung usw. in einer allseits befriedigenden Weise ihre Beantwortung fanden.

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe. Um dem Repertoire eine heitere Note hinzuzufügen, wird heute, Samstag, das französische Lustspiel „Das kleine Chokolademädchen“ in den Spielplan aufgenommen.

Verbandsstg. Am 11. Mai findet dahier eine Sitzung des Badischen Handelstags statt. Die Deutsche Gartenstadtgesellschaft hält ihre diesjährige Tagung am 24., 25. und 26. Mai hier ab.

Unfall. Am Kanalbau Klosterweg verunglückte gestern Nachmittag 3 Uhr ein Arbeiter dadurch, daß die Abdeckung über den Kanal durchbrach und er in den Kanal hinunterfiel. Er wurde mittelst Automobil ins städtische Krankenhaus überführt. Wen die Schuld trifft, ist noch nicht festgestellt.

Vergnügungen und Unterhaltungen.

Touristenverein „Die Naturfreunde“. Montag, 25. ds., abends 8 Uhr, findet im Ziegler-Saal, Bahnhofstraße, ein Lichtbildvortrag mit dem sehr interessanten Thema: „Eine 2-jährige Reise in Britisch-Ostindien“ statt.

Die Musikschule Kraft veranstaltete am letzten Sonntag im Saale drei „Balsalla“ ein Schülerkonzert, das einen schönen Verlauf nahm. Die einzelnen Nummern wurden gut vorgelesen und von den Anwesenden beifällig aufgenommen.

Das Baden-Badener Streichquartett im Verein mit Fraulein Amelie Klose, der bekannten heimischen Pianistin, wird am Montag den 1. April im hiesigen Museumsaal einen Kammermusikabend veranstalten, zu welchem die Hofmusikalienhandlung Hugo Kunk Nachf. das Arrangement übernommen hat.

Der Gesangverein Concordia veranstaltet heute Samstag, 23. März, abends 9 Uhr, im kleinen Festhallsaal einen Familienabend, für den ein sehr reichhaltiges und unterhaltendes Programm aufgestellt worden ist.

Der internationale Künstlerverband veranstaltet heute Abend im Saale des Restaurant Ziegler, Bahnhofstraße, einen Kabarett-Unterhaltungs- und Tanzabend, zu welchem eine Anzahl bekannter und beliebter Karlsruher Humoristen und Gesangs-künstler ihre Mitwirkung zugesagt haben.

Beiertheim. Am nächsten Sonntag findet auf dem Sportplatz am Weiherwald ein Wettspiel zwischen Sportklub „Ger-

mania“ Ludwigshafen und Beiertheimer Fußballverein statt. „Germania“, die in Klasse A. spielt, besitzt eine sehr tüchtige Mannschaft. Die Beiertheimer Mannschaft wird in verminderter Aufstellung antreten.

Kolosseum. Heute, Samstag, 23. März, findet keine Vorstellung statt wegen anderweitiger Benutzung des Kolosseums-Saales. Morgen Sonntag den 24. März, letzter Sonntag von dem gegenwärtigen Programm — zwei Vorstellungen — nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr, in beiden Vorstellungen wird das gesamte zurzeit engagierte Künstlerpersonal auftreten.

Zentral-Kino-Theater, Karl-Friedrichstraße 26. Der neue Spielplan (vom 23. bis 26. März) wird allgemein berechtigtes Aufsehen erregen. Er enthält ein Drama in drei Akten nach Charles Reade: „Späte Sühne“, dargestellt von den ersten Kräften des Edison-Schauspiel-Ensembles unter der Regie des großen Erfinders Thomas Alva Edison.

Gerichtszeitung.

Ober-Kriegsgericht Karlsruhe.

1. Der Fall Kämpfe, welcher schon bald seit 2 Jahren verschiedentlich die Militärgerichte beschäftigte, stand auch heute wieder vor dem Oberkriegsgericht. Oberkriegsgerichtsrat Schubert leitete die Verhandlung. Das Reichsmilitärgericht hatte feinerzeit die vom Gerichtsherrn, sowie Angeklagten eingelegten Berufungen verworfen, trotzdem aber eine Neuberhandlung anberaumt.

Der ehemalige Sergeant Kämpfe wurde bei vorangiger Gerichtsverhandlung wegen Verleumdung Vorgesetzter, Drohung, er wolle die von ihm erfahrenen militärischen Ungerechtigkeiten veröffentlichen usw. mit einer Gefängnisstrafe von 2 Monaten 10 Tagen bestraft. Das Oberkriegsgericht gab den Einwendungen der Berufungsinstantz (§ 193) statt, erkannte aber wiederholt auf die gleiche Strafe von 2 Monaten 10 Tagen Gefängnis, unter Anerkennung der Wahrung berechtigter Interessen, nahm aber als gegeben an, daß der Angeklagte mit seinen brieflichen Äußerungen über den Major v. Brandenburg diesen absichtlich habe beleidigen wollen, was die Strafe rechtfertigt.

Letzte Nachrichten.

Das Resultat in Labr-Land.

Bei der geistigen Landtagswahl in Labr-Land erhielten Stimmen: Schnebel (kons.) 2696 (2091), Hinf (Fortschritt) 2390 (1840), Sauer (soz.) 583 (1087).

Es findet also zwischen Hinf und Schnebel Stichwahl statt. Die sozialdemokratische Partei hat hierzu noch keine Stellung genommen. Doch dürfte die Parole für Hinf ausgegeben werden, sobald voraussichtlich die Wahl des Fortschrittlers genähert erscheint.

Das Resultat ist für uns keineswegs erfreulich, da unsere Stimmen seit 1909 um etwa die Hälfte zurückgegangen sind. Die Konservativen sowohl wie die Fortschrittler haben zugenommen; die Konservativen um 605, die Fortschrittler um 550 Stimmen. Die Schwarzblauen werden natürlich jubilieren und von einem „Symptom“ fabulieren. Aber bei derartigen Nachwählern haben diejenigen Kandidaten die meiste Zugkraft, die gerade im Vordertreffen stehen. Und dann muß berücksichtigt werden, daß wir es hier mit einem rein ländlichen Kreise zu tun haben, der für uns nicht so organisationsfähig ist, wie ein rein industrieller Kreis. Und wo keine Organisationen sind und infolge dessen unsere Presse nicht eingeführt ist, ist ein absolut sicherer Stamm von Wählern natürlich nicht zu halten, da dieselben da nicht

genügend politisch geschult, das Opfer des ersten besten Demagogen werden, der ihnen was vorschmeißt, was ihnen gerade paßt.

Unsere Organisationsstellen wollen aber jedenfalls die Ausnützung hieraus ziehen und in der nächsten Zeit auch in den ländlichen Kreisen in der Agitation und Organisation tun, was irgend getan werden kann.

Diese Erbschaft wird auch noch ein gerichtliches Nachspiel erhalten. Es ist gegen Zuchtsinspektor a. D. Gint-Gundelinger dieser Tage ein Prozeß anhängig gemacht worden. Es handelt sich um eine Beleidigungs-klage des Redakteurs Füller vom Bunde der Landwirte gegen Gint. Beide Herren sind in der politischen Arena zusammengestoßen; Herr Gint soll persönlich ungehört geantwortet haben, weshalb sich Herr Füller schwer beleidigt fühlt.

Nicht bestätigt.

Gera, 22. März. Die Regierung hat die von dem sozialdemokratischen Gemeinderat vollzogene Wahl des Kaufmanns Adolf Sandheim zum Stadtrat in Gera nicht bestätigt.

Vom Reichstage.

Berlin, 22. März. Die Osterferien sollen dem bisherigen Beschluß entsprechend beginnen, sobald die Etats des Reichsamts des Innern, der Post und der Reichsdruckerei erledigt sind. Die Ferien dauern, wie ursprünglich beabsichtigt war, bis zum 15. April. Der Reichstag wird also am 16. April seine Arbeiten wieder aufnehmen.

Die Wahlprüfungskommission des Reichstages erledigte heute die Wahl des Abg. Brandes-Halberstadt (Soz.), bisher Kimpan (natl.) sowie des Abg. Sverling-Glat (Zentr.), bisher Graf Oppersdorf (Zentr.) und erklärte sie für gültig.

Das sogenannte Etat-Notgesetz, das nötig wird, weil der Etat am 31. ds. Mts. nicht verabschiedet wird, ist dem Reichstage zugegangen. Abweichend von der bisherigen Übung beschränkt sich diesmal der Entwurf darauf, den Reichszentraler allgemein zur Fortführung der Verwaltung des Reiches und der Kolonien auf der bestehenden Grundlage zu ermächtigen.

Die Zentrumsfraktion des Reichstages hielt gestern Abend eine Sitzung ab, in der der Abg. Dr. Spahn an Stelle des Freiherrn von Hertling einstimmig zum ersten Vorsitzenden gewählt wurde.

Zur Bergarbeiterbewegung.

Die Mindestlohn-Bill angenommen.

London, 22. März. Die zweite Lesung des Gesetzentwurfes wegen Einführung eines Mindestlohnes für Bergleute im Unterhause endete mit der Annahme der Bill mit 348 gegen 225 Stimmen.

Die oberhessischen Bergleute.

Zabrze, 22. März. Die Teilausstände auf den oberhessischen Gruben habe im Laufe des gestrigen Tages weiter um sich gegriffen. Die Zahl der Ausständigen auf der Bielschowsky-Grube ist auf 65 Prozent gestiegen. Auf dem Krug-Schacht ist der Betrieb vollständig eingestellt. Auf der Ludwig-Glück-Grube der Vorka-Werke streiken 50 Prozent. Auf der Friedensgrube wird gleichfalls seit gestern gestreikt.

Der Stand des Bergarbeiterstreiks in Sachsen.

Zwickau, 22. März. Drei stark befechtete Verhandlungen streikender Bergarbeiter beschloßen die Vermittlung der Bergämter zu Freiberg anzurufen. Die Hauptforderungen sollen aufrecht erhalten werden.

Vereinsanzeiger.

Durlach. (Sozialdem. Bürgerauschussfraktion.) Montag, den 25. März, abends 7/9 Uhr, im „Goldenen Löwen“, Hauptstraße: Fraktionsitzung. Vollzähliges Erscheinen notwendig. 6770

Karlsruhe. (Arbeiter-Radfahrer-Verein.) Verichtigung. Die Abfahrt nach Müppurr findet nicht um 12 Uhr, sondern erst um 2 Uhr vom Lokal aus statt. Der Vorstand. 6770

Karlsruhe. (Freie Turnerschaft.) Montag abend 9 Uhr im Mitglied-Blach zur „Schumpel“: Turnratsitzung. Der Vorstand. 6780

W. Boländer Kaiserstrasse 121. Großer Gardinen-Verkauf zu außerordentlich niederen Preisen!

Table with columns for 'Gardinen am Stück' and 'Gardinen, abgepasst.' listing various curtain types and prices. Includes items like Engl. Tüll, Allover Nets, Kongreß-Stoffe, Madras, Gardinen-Mull, Stores-Damaste, and Rouleaux-Köper.

Arbeitsnachweis des Verbandes der Maler
 Bureau: Wilhelmstraße 47, 2. St. Karlsruhe. Sprechstunden: 7-8 8 Uhr abends.
 Gesucht werden

ca. 20 Malergehilfen.
 Die Verwaltung.

heute Samstag und morgen Sonntag
 6776

Preisfesten
 im Gottesauer Schlösschen.
 Sonntag bestimmt stehen.

Central-Kino-Theater
 26 Karl Friedrichstraße 26.

Programm vom 23. bis inkl. 26. März 1912.
 Vollständig neu für Karlsruhe!
 der dreitägige Weltkrieger:

Späte Sühne
 Ein Sensationsdrama in 3 Akten nach Charles Reade.
 Dargestellt von den ersten Kräften des Edison-Schauspiel-Ensembles unter Mitwirkung von Miss Mary Fuller, der bedeutendsten und beliebtesten Darstellerin Amerikas auf dem Gebiete lebender Bilder. Spieldauer ca. 1 Stunde.
 Ort der Handlung: Abwechslend Oxford, London, auf dem stillen Ozean, Australien.
 Die Handlung beginnt in einem Spielklub in Oxford.

Bekanntmachung.

Vom Montag, den 25. bis Samstag, den 30. März 1912 wird die mechanische Reinigung des Wasserrohr-Netzwerkes, der von der Rebeniusstraße durch die Ettinger-, Garten-, Lessing-, Krieg-, Scheffelstraße und Kaiserallee zieht, sowohl tagsüber, wie auch Nachts vorgenommen.
 Während der Dauer dieser Arbeiten lassen sich Erhebungen des Wassers auch in entfernteren Rohrleitungen, namentlich im Stadtteil Müppurr, in der Südstadt, Südweststadt, Weststadt und in Mühlburg, nicht ganz vermeiden; außerdem ist das Ausbleiben des Wassers während dieser Zeit, namentlich in den höher gelegenen Stockwerken, nicht ganz ausgeschlossen.
 Ferner machen wir insbesondere darauf aufmerksam, daß bei Benutzung von Badeöfen entsprechende Vorsicht angewendet werden muß. Es empfiehlt sich dringend darauf zu achten, ob dem in Benutzung genommenen (brennenden) Badeofen auch tatsächlich Wasser entzinkt; beim Aufhören des Ausfließens des Wassers ist sofort die Heizung abzustellen, bzw. der Gasbrenner zu schließen.
 Von dem bei dieser Arbeit notwendig werdenden gänzlichen Abstellen der Wasserleitungen in den einzelnen Straßen werden wir den betreffenden Wasserabnehmern vorher noch besonders Kenntnis geben.

Südt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke Karlsruhe.

Kintheim.
Filiale W. Malsch
 Inh: Frau E. Welter.
 Manufaktur-, Kurz-, Weiß- und Wolllwaren, Herren- u. Knaben-Konfektion, Blusen- und Kleiderstoffe.
 Reelle Bedienung. Rabattmarken.

LUXEUM
 168 Kaiserstraße 168.
 Einzig in seiner Art und wie immer vollständig konkurrenzlos ist unser Spielplan.
 Heute präzis 3 Uhr Premiere
 des achten Monopol-Kunstfilm der **Asta Nielsen-Serie:**
Zu Tode gehetzt
 Grosses Drama in 3 Akten mit Asta Nielsen in der Hauptrolle.
 Ferner 6773
 das sensationelle Drama
Der Richter!
 Die Wirkung des hypnot. Einflusses.
 Ausserdem verschied. weitere grosse Attraktionen. Täglich nur 3 Hauptvorstellungen von ca. zweieinhalbständiger Dauer, beginnend nachmittags 3, 5 1/2 und 8 1/2 Uhr.
Gewöhnliche Preise!!

Waren-Versteigerung.
 Samstag, den 23. März, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Auftrage Müppurrstraße 20 gegen bar öffentlich versteigern:
 1 große Partie Zigarren, 1 Partie Kinderstühle, Damen- und Herrenstiefel, braune Damenstiefel u. -Halbschuhe, Cognac und Likör, Damenblusen, Jacketts, Paletots in Größe 46, 48, 50, schwarz und farbig, Herren-Garbes, Lederschuhen, Kinderhosen, Herren- und Burshenanzüge und noch verschiedenes.
 Liebhaber ladet höflich ein
J. Madlener, Auktionator.
 NB. Vormittags sowie Sonntag von 11 bis 1 Uhr können die Sachen zu Versteigerungspreisen gekauft werden.

Kaiser-Kino
 Kaiserstrasse 5, am Durlacherfor.
 Aus dem reichhaltigen Programm vom 23. März bis 26. März sei besonders erwähnt:
Sensations-Schlager:
Der Schrei nach Lebensglück.
 Drama in 3 Akt., gespielt v. nordisch. Künstlern.

Pfannkuch & Co
 Verschiedene **Most-**substanzen zur **Weinbereitung:**
 Heiners **Mostertrakt**
 Plochinger **Apfelmoststoff**
 Etters **Fruchtsaft**
 Zapfs **Haustrunk**
 Breisgauer **Mostansatz**

Tüchtiger Kernmacher
 zu mögl. sofortigem Eintritt für dauernde Beschäftigung in unserer Gelbgießerei gesucht.
Stella Metall-Ges.
 G. m. b. H. 6747
 Dos (Baden).
„Kola“
 Einkaufsgenossenschaft Karlsruher Kolonialwarenhandler G. m. b. H. 2675
 offeriert bei ihren Mitgliedern **Buhler's Seife und Buhler's Wasch-Extrakt „Famos“** mit Gutschein für nützliche und praktische Zugaben.
Buhler's Seife ist garantiert rein, daher sparsam im Gebrauch.
Buhler's Wasch-Extrakt „Famos“ ist überall beliebt und erhältlich. Alleinige Fabrikanten: **J. Weiler & Buhler** Dampfseifen- und Glycerinfabrik Reutwied am Rhein.

Billiger Osterverkauf.
 Damenkostüme v. M. 14.75 an
 Damenmäntel v. M. 3.50 an
 Kostümröcke v. M. 2.90 an
 Blusen von 95 Pfg. an
 Unterröcke von M. 1.25 an
 Gürtel von 40 Pfg. an
 Damenhemden und -Hosen, Rissen von 95 Pfg. an
 Herrennormalhemd. 1.80 Pf.
 Strümpfe, Socken, Schürzen, weiße Taschent. p. D. M. 1.40
 Damast- und Blusen-Keste.
 Rein Laden, billige Preise.
 Wilhelmstraße 34, 1 Treppe.

Großer Abschlag.
Neue ägypter Zwiebel
 per Pfund 8 Pfg.
 per Ztr. 7 Mt.
la. Speise-Kartoffel
 per Ztr. 4.40 Mt.
 2 Liter-Maß 17 Pfg.
 empfiehlt **Lebensmittel-Consumhaus**

Brennholz G. Schöpf
 vorzügliches Hartholz, gespalten, per Zentner 1 Mark ab Fabrikhof fortwährend zu haben.
Südd. Furnierfabrik
 Werderstr. 7/9.

Telephon 2826.
 Filialen:
 Luisenstraße 34,
 Schützenstraße 91,
 Uhlandstraße 21,
 Grenzstraße 2,
 Schützenstraße 13.

Ein großer Posten polierte englische **Bettstellen** werden staunend billig abgegeben.
Heinrich Karrer,
 Lagerhaus und Möbelhandlung, Bilitwör. 19. 6764

Schulranzen
 für Knaben und Mädchen, eigen. Fabrikat, empfiehlt billigst **M. Oswald,** 6757
 Sattlerei, Schützenstraße 42.

Voranzeige

Der Pinn.

Beginn Montag

*Großes Pinn-Powder-Kunststück
 sämtl. Pinn-Ladaufbauartikel
 zu auffallend niedrigen Preisen.*

Hermann Tietz.

13 Adlerstraße 13
Telephon 2721

13 Adlerstraße 13
Telephon 2721

Zum Umzug

billiger Möbel-Verkauf

mit bedeutender Preisermäßigung.

Bevor Sie Möbel kaufen prüfen Sie mein Angebot.

Einfache Wohnungseinrichtungen 374 Mk.

Moderne Wohnungseinrichtungen 880 Mk.

Wohnzimmer	Schlafzimmer	Küche	Speisezimmer	Schlafzimmer	Küche
Berlino, Aufsatz mit Spiegel, Divan mit Leinwandbezug, Tisch, Spiegel mit Kristallglas, 4 Rohrstühle.	hell nußbaum imitiert 2 Bettladen 1 zweiflügeliger Kleiderschrank 1 Waschkommode mit Spiegel- aufsatz 2 Nachttische.	1 Küchenschrank 1 Wandbrett 1 Tisch 2 Stühle	1 Buffet 1 Kredenz 1 Umbau 1 Divan 1 Ausziehtisch 4 Stühle	Eiche oder Nußbaum. 2 Bettladen 1 2tüür Spiegel-schrank 1 Waschkommode mit Marmor- platte und Aufsatz 2 Nachttische mit Marmor- platte	1 Küchenschrank 1 Kredenz 1 Tisch 2 Stühle
Mk. 158.	Mk. 148.	Mk. 68.	Mk. 495.	Mk. 290.	Mk. 95.

Hochfeine Wohnungseinrichtung 2595 Mk.

Speisezimmer	Herrenzimmer	Schlafzimmer	Fremdenzimmer	Küche
Eiche, schwarz oder braun gebeizt. Buffet mit Kristall-Facette Kredenz Divan nach Wahl Umbau mit Kristall-Facette Tisch mit Stegverbindung 6 Lederstühle	Eiche, schwarz oder braun gebeizt. Büchereisenschrank mit Kristall- Facette-Glas Umbau mit Kristall-Facette 1 Divan nach Wahl 1 Diplomatens-Schreibtisch 1 Schreibtisch	Eiche oder Mahagoni. 2 Bettladen Spiegelschrank, 180 cm breit Waschkommode mit Marmor- Toilette 2 Nachttische 2 Stühle 1 Handtuchständer	1 Bettstelle 1 2tüür Spiegel-schrank 1 Waschkommode mit Marmor- und Toilette. 1 Nachttisch 2 Stühle 1 Handtuchständer	Rüch-pine. 1 Buffet mit Messingverglasung 1 Kredenz 1 Tisch 2 Stühle
Mk. 890.	Mk. 795.	Mk. 590.	Mk. 190.	Mk. 130.

Dieses außergewöhnliche Angebot sollten besonders **Bräutleute** benützen, ihren Bedarf zu decken.

Rabatt kann auf obige Möbel nicht gewährt werden, jedoch ist **Teilzahlung** ohne Preiserhöhung gestattet.

M. Lannenbaum

13 Adlerstraße 13

13 Adlerstraße 13

Schillerstrasse 22 **M** Ecke Goethestrasse

Das Metropol-Theater

spielt von **Samstag, den 23. bis inkl. Dienstag, den 26. März** ein ganz aussergewöhnliches **Weltschlager-Programm**

unter anderem sind ganz besonders hervorzuheben:

Der Monopol-Kunstfilm

Im Sektrausch

Aus dem Tagebuch einer Chansonette. Amerikanisches Grosstadt-Drama in 2 Akten von Wedelbo u. Rasmusen. In der Hauptrolle die berühmte schwed. Tragödin **Philippa Frederiksen**.

Allein-Erstaufführungsrecht für Karlsruhe.
Spieldauer ca. 1 1/4 Stunde, Ein Weltschlager I. Ranges.

Der grösste nordische Weltschlager!

Im Glücksrausch

Drama in 2 Akten. Gespielt von ersten nordischen Künstlern. Spielzeit ca. 1 Stunde.

Ein Weltschlager! **Sensationell!**

Die Stimme der Schuld

Eine wunderbar packende und einzigartige Detektivgeschichte. Keine der bisher dagewesenen Detektivgeschichten kann sich in irgend einer Weise mit dieser vergleichen. Die Handlung des Films ist von Anfang bis Ende fesselnd und von geradezu sensationeller Wirkung.

Das geheimnisvolle Strassenpflaster.
Das Grab im Keller. Die verborgene Wandtür.
Durch Hypnose entlarvt. 6772

Haltestelle der Strassenbahnlinie „Kühler Krug“.

Feuerbestattungsverein Karlsruhe
(e.V.) über 500 Mitglieder.
An die Freunde der Feuerbestattung ergeht die Aufforderung, sich dem obigen Verein anzuschliessen. Der Mitgliedsbeitrag beträgt jährlich 3 Mk. Für Mitglieder Herabsetzung der Verbrennungsgebühren in allen drei Klassen auf die Hälfte.
Anmeldungen nimmt der derzeitige Kassier: Oberbuchhalter **Wildenthaler** (Rathaus) entgegen. 11486

Der Vorstand.

Schmiedelehrling

Ein kräftiger Bursche kann bis Ostern mit oder ohne Kost in die Lehre eintreten. 6777

Joh. Broß
18 Marienstraße 18.

Wein-rosinen

Pfund 28 Pfg.

Consum-Geschäft
H. Kohlwes,
Amalienstr. 25a
Geschwister
Hauenstein
Wilhelmstr. 30.

Lieg- u. Sitzwagen, gut erb. für 6 Mk. zu verkaufen. Sybelstraße 16, 1. St. links

Bekanntmachung.
Die Inhaber der im Monat August 1911 unter Nr. 18576 bis mit Nr. 21431 ausgestellten bezw. erneuerten Pfandheine werden hiermit aufgefordert, ihre Pfänder bis längstens 4. April 1912 anzulösen oder die Scheine bis zu diesem Zeitpunkt erneuern zu lassen, widrigenfalls die Pfänder zur Versteigerung gebracht werden. Karlsruhe, den 22. März 1912. **Städt. Pfandleihkass.**

Achtung!
Frankf. Pferdlose
werden schon am 17. April gezogen mit 1 eleg. Landauer u. 4 Pferden als Haupttreffer, 1 kompl. Zweispänner-Wagen, 5 Einspänner, 50 div. Pferde etc., wofür auch sofort Bargeld erlöst wird. Lose à 1.-, 11 St. = 10.- bei

Carl Götz
Bankgeschäft Karlsruhe.

Einer weiteren
Erklärung
betr.
Heinen's Trank-Extrakt bedarf es nicht. Sie bereiten daraus leicht und billigst (Liter ca. 6 Pfg.) einen vorzüglichen gesund. Trank (Apfelmörs-Ersatz). Beachten Sie die bekannte Schutzmarke (Mann und Kopf). Zu haben in 6753 Drogen- und Colonialwaren-Geschäften.
Anton Heinen, Pforzheim.

Berlino nußbaum hol., sehr gut erb., ebenis ein gut erb. Salofischer bill. z. verk. 6716 **Putzstr. 20, 5. St.**

Durlach.
Sportswagen schöner, billig zu verkaufen. **Luisenstraße 6, 4. Stod.**

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Möbel, Betten und Polsterwaren

kaufen Sie sehr vorteilhaft bei 5954

Telefon **P. Hirt** Telefon 1340 1340

Stadtdt **Rüppurrerstr. 36** Stadtdt

Für Bräutleute günstige Einkaufsquelle

Franko Lieferung.

Eigene Polsterwerkstätte.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Billig und gut!

Maccaroni per Pfund 30, 35, 40 und 45 ₤
Nudeln per Pfund . . . 40 und 60 ₤
Zwetschgen per Pfund 30, 35 und 45 ₤
Dampfpfäfel per Pfund . . 60 und 80 ₤
Misch-Obst per Pfund . . . 40 und 60 ₤
Pflanzenfett per Pfund . . . 60 ₤
Stockfische, feinste, per Pfund . . . 23 ₤
Erbsen per Pfund . . . 20 und 25 ₤
Bohnen per Pfund . . . 20 und 25 ₤
Linsen per Pfund . . . 20, 25 und 30 ₤
sowie **alle Consum-Artikel** billigst bei

Fritz Reis,
Luisenstrasse 68, Ecke Rüppurrerstrasse.